

Politische Klarheit über sozialistische Integration

In den letzten Jahren haben die Werktätigen der Werkzeugmaschinenfabrik „Hermann Matern“, Magdeburg, große Anstrengungen unternommen, um den Bedarf an modernen Werkzeugmaschinen immer besser zu befriedigen. Damit wird der Forderung des VIII. Parteitages entsprochen, daß zur Sicherung der materiell-technischen Basis, für die Rationalisierung und Entwicklung der Produktionskapazitäten bestimmter Zweige sowie für die Erfüllung der Exportverpflichtungen, insbesondere gegenüber der Sowjetunion, die Produktion hochproduktiver Maschinen und Anlagen systematisch zu vervollkommen ist.

Zum Beispiel haben die Werktätigen unseres Betriebes unter Führung der Parteiorganisation seit 1969 die Produktion moderner, numerisch gesteuerter Futterteildrehmaschinen um mehr als 50 Prozent gesteigert. Der Export in die Länder des RGW wuchs in dieser Zeit beachtlich, darunter in die Sowjetunion um etwa 100 Prozent. 1971 erfüllten die Werktätigen unseres Betriebes den Plan für den Export in die UdSSR mit 127,2 Prozent. Gegenwärtig ringen alle Kollektive im sozialistischen Wettbewerb darum, bis zum 30. Juni den Plan für den Export in die UdSSR mit 51 Prozent zu erfüllen.

Obwohl das nicht leicht sein wird, werden die Werktätigen die Aufgabe erfüllen. Diese Zuversicht beruht darauf, daß sich in letzter Zeit bei den Werktätigen unseres Betriebes immer mehr der Gedanke festigt, daß der Export in die sozialistischen Länder, insbesondere in die UdSSR, ein wesentlicher Bestandteil der sozialistischen ökonomischen Integration und ein Ausdruck des proletarischen Internationalismus ist und hier keine Abstriche zugelassen werden,

Entwicklung des Exports und die Integration

Zur Entwicklung der materiell-technischen Basis des Sozialismus wurden in den vergangenen Jahren etwa zwei Drittel der Maschinen, die unser Betrieb produzierte, den Betrieben der DDR zur Verfügung gestellt. Unsere Werkzeugmaschinen waren bekannt, besaßen einen guten Ruf, und die Nachfrage war groß. Der Mangel bestand jedoch darin, daß ein ziemlich breites Sortiment an Werkzeugmaschinen notwendig war, um die vielfältigen Bedürfnisse der Verbraucher befriedigen zu können. Dieser Zustand gestattete es nicht, die Effektivität in der Produktion rasch zu erhöhen.

- 1 ^ W&K -

arbeit mit den Brigaden und Kollektiven berichten.

Die Einführung des Dreischichtensystems und die Umprofilierung in unserem Werk erfordern, daß Brigaden aufgelöst und neue gebildet werden. Der Erfahrungsaustausch mit den Dresdner Genossen ergab, bei der Neubildung der Brigaden darauf zu achten, daß jede Schicht in einer

Abteilung gleichzeitig eine Brigade ist. Außerdem berücksichtigen wir dabei eine zweckmäßigere Verteilung der Genossen in den Kollektiven und Brigaden. Auch diese Genossen werden entsprechend ihren Fähigkeiten Parteaufträge erhalten mit dem Ziel, die Brigadearbeit insgesamt zu verbessern. Das wird uns helfen, den sozialistischen Wettbewerb auf eine höhere Stufe zu heben.

Alle diese Vorhaben erfordern eine bessere Zusammenarbeit der

Parteilung mit der BGL und den staatlichen Leitern. Wir wollen erreichen, daß die Gewerkschaft ihrer Rolle und Verantwortung bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs voll gerecht wird. Auch in dieser Hinsicht gibt es Festlegungen und Empfehlungen, die wir dem Erfahrungsaustausch entnommen haben. Er wird übrigens im Vierteljahr einmal stattfinden.

Horst Ketzrich
Parteisekretär
Vereinigte Zigarettenbetriebe
Werk Berlin

DER *Leder* HAT DAS WORT